

Fanny Elßler (1810 – 1884)

Ein Wiener Mädel tanzt um die Welt

Christa Bauer

Als am 23. Juni 1810 Franziska Elßler in Gumpendorf, einem Teil des heutigen 6. Wiener Bezirks, das Licht der Welt erblickte, konnte niemand annehmen, dass sie eine der größten Tänzerinnen der Welt werden würde. Eine gewisse musikalische Vorbelastung war vorhanden: Ihr Vater, Johann Florian Elßler, tat Dienst bei Joseph Haydn und auch die Mutter Therese Prinster stammte aus einer musikalischen Familie.

Dass Fanny und ihre ältere Schwester Therese ihre Ausbildung im berühmt-berühmten Kinderballett Horschelt begannen, hat sie Zeit ihres Lebens vehement bestritten. Kein Wunder, wurden hier die Mädchen oft an prominente Männer verschachert, was Fanny und ihrer Schwester aufgrund ihres jungen Alters erspart blieb. Später wurde das Ballett auf Anordnung des Kaisers aufgelöst.

1817 wurden Fanny und Therese in die Ballettschule des Hoftheaters am Kärntnerter aufgenommen, das vom französischen Choreographen Jean-Pierre Aumer geleitet wurde. Mit dreizehn Jahren tanzte Fanny hier zum ersten Mal als Solistin.

1825 verließ der Direktor des Theaters, Domenico Barbaja, Wien und nahm die beiden Elßler-Mädchen sowie deren Mutter mit an das »Teatro San Carlo di Napoli« nach Neapel. Dort lernten sie ein neues Verständnis von Tanz: War der Unterricht bei Aumer noch konventionell und ausschließlich an der Technik orientiert, galt es nun, Gefühle zu zeigen und dem Tanz etwas Persönliches zu geben. Dies gelang Fanny ausgezeichnet, nun konnte sie ihr Temperament ausspielen.

Die Mutter scheint ihre Rolle als Anstandsdame nicht sehr erfolgreich ausgeübt zu haben, denn Fanny begann eine leidenschaftliche Affäre mit Prinz Leopold von Neapel und Sizilien. Dieses Verhältnis blieb nicht ohne Folgen, Fanny wurde schwanger. Dies wurde natürlich geheim gehalten, Fanny reiste rasch ab nach Wien, wo sie 1827 ihren Sohn Franz zur Welt brachte, der bei einer Tante Fannys in Eisenstadt aufwuchs.

Nach einem Engagement in Berlin kehrte sie nach Wien zurück, und hier trat Friedrich von Gentz in ihr Leben. Friedrich von Gentz, der im Dienst der geheimen Staats-

kanzlei stand, war bereits 66 Jahre alt, als er die 19-jährige Fanny kennen lernte. Mit Sicherheit war dieses Verhältnis kein platonisches, dies beweisen Gentz' zahlreiche Tagebucheintragungen wie: »...von sieben bis elf Uhr ein Abend, in welchem jede Minute durch himmlische Genüsse gewürzt war«. Die Beziehung hielt bis Gentz' Tod 1832 an.

Auch eine Affäre mit dem Herzog von Reichstadt, dem Sohn Napoleons und Marie-Louises, wurde Fanny nachgesagt, was sie allerdings bis an ihr Lebensende dementierte.

Nach dem Tod Gentz' erhielten Fanny und ihre Schwester Therese ein Engagement in Berlin, wo sie enorme Erfolge feiern konnten. Hier traf Fanny ihren Jugendfreund Anton Stuhlmüller wieder, und auch dieses Verhältnis hatte Folgen, worauf Fanny zu einem Gastspiel nach London abreiste. Hier brachte sie ihre Tochter Therese zur Welt, die beim befreundeten Ehepaar Grote in London aufwuchs.

Ihre Auftritte in London waren Aufsehen erregend, woraufhin sie der Direktor der Pariser Oper, Louis-Désiré Véron, 1834 an sein Haus engagierte. Fannys Erfolge störten allerdings ihre größte Konkurrentin, Maria Taglioni. War die Taglioni berühmt für ihren ätherisch-romantischen Tanzstil, fegte Fanny wie ein Wirbelwind über die Bühne. Nicht umsonst schrieben die Kritiker: »Die Taglioni, das ist Luft. Die Elßler – das ist Feuer!« Fanny eroberte die Menschen mit ihren typischen nationalen Tänzen, allen voran die spanische Cachucha und der polnische Krakowiak.

Eine Tournee 1840 durch die USA wurde ein wahrer Triumph. Die Zeitungen berichteten, dass die »Yankees daran sind, durch Fanny Elßler den Verstand zu verlieren.« Sie wurde vom Präsidenten empfangen, und der US-Kongress musste eine Sitzung wegen Mangels an Teilnehmern verschieben – weil Fanny an diesem Tag tanzte!

Sogar Merchandising wurde damals betrieben: Es gab Elßler-Schuhe, Elßler-Zigarren und Elßler-Schuhcreme.

Fanny gab nach ihrer Rückkehr aus den USA im Jahr 1842 zahlreiche Gastspiele in ganz Europa. Ihre Reise führte sie auch



Fanny Elßler in »La Cachucha«, 1836

nach Russland, wo das Petersburger Publikum derart außer Kontrolle geriet, dass es die Pferde von Fannys Schlitten ausspannte und diesen selbst zog. Diejenigen, die im Pferdegeschirr keinen Platz mehr fanden, rissen angeblich den armen Pferden die Haare aus und formten Ringe daraus, die sie zu horrenden Preisen verkauften. Nach dieser triumphalen Reise kehrte Fanny nach Wien zurück, und auch hier wurde sie zum gefeierten Bühnenstar.

1851, kurz vor ihrem 41. Geburtstag, nahm Fanny mit »Faust« Abschied von der Bühne. Sie lebte danach mit ihrer Tochter in Hamburg und bezog 1855 gemeinsam mit ihrer Kusine Katharina Prinster eine Wohnung in der Seilerstätte. Sie führte ein offenes Haus, in dem Schauspieler, Tänzer, Dichter und viele andere Künstler aus und ein gingen.

Am 27. November 1884 starb Fanny Elßler, vermutlich an Brustkrebs. Sie wurde am Hietzinger Friedhof bestattet (Gruppe 6, Grab 12a).

Fanny Elßlers Bedeutung für das Ballett kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie war die erste Tänzerin, die die Volkstänze ins Ballett brachte und die auch das Interesse der Menschen in den USA für das Ballett wecken konnte.